

**Zeitschrift:** Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

**Band:** [2] (1879)

**Heft:** 1

  

**Artikel:** Pestalozzi und die Illuminaten

**Autor:** Hz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-249182>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

— dass du zufrieden und glücklich bist freut mich herzlich — ich bin es in vielen Punkten auch Greves ein englischr Esquire<sup>5)</sup> hilft mir zu meinem Zwekke — wie ein vater sm Sohn u. Schmid ist jez dLiebling meiner Kinder — u. württ früh u. spat zu meinem Zihl — meine armen Schul<sup>6)</sup> geth über alle meine erwartung gut u. d. drangvole Jamer meines Streitlebens wird gewis enden eh ich sterben werde.

Grüs mir deine l. gute Frau — u. sag mir bald ob ich wirklich dein gevatter bin.

— bald wirst du mehr von uns horen Leb wohl u. bleibe bis an mein grab — mein treuer Freund ich bleibe bis an daselbe der deinige  
Pestalozzi.

Yverdün den 18.<sup>7)</sup> Novbr 1818.

Sage Ihr Majestet d. Konigin<sup>8)</sup> wenn du sie siehst dss ich mich Ihr Empfehle u. grüse mir — die Mama deiner Freundin — H Bruschmann — H Kuser — u. wer noch in Euerer Gegend glaubt dss ich noch lebe.

---

## Pestalozzi und die Illuminaten.

### Vorbemerkungen.

Nachfolgende Aufzeichnungen sind ausschliesslich von Pestalozzi's Hand; sie bilden ein kleines Heft mit sechs beschriebenen Quartseiten, sind ein Geschenk von Frl. E. Michel in Hottingen und stammen aus dem Niederer'schen Nachlass.

---

<sup>5)</sup> Es ist dies J. P. Greaves, Esqu., an den P. vom Okt. 1818 bis Mai 1819 vier und dreissig Briefe über Kindererziehung schrieb, die derselbe nach P.'s Tod 1827 unter dem Titel: »Letters on early education« in englischer Uebersetzung publizierte.

<sup>6)</sup> Die 1818 von Pestalozzi in Clindy bei Yverdun gegründete Armenschule.

<sup>7)</sup> Diese Zahl ist später eingesetzt.

<sup>8)</sup> Die Königin Katharina von Württemberg, eine russische Grossfürstin, in erster Ehe verehlicht mit einem Herzog von Oldenburg. Ramsauers Zöglinge waren ihre Söhne aus dieser frühern Ehe. Katharina starb schon am 9. Januar 1819 (Ramsauer, kurze Skizze S. 70). Bekanntlich hat Uhland das Andenken dieser ersten Gemahlin König Wilhelms verherrlicht (»Katharina«).

Dass Pestalozzi dem Illuminatenorden angehörte, ist auch sonst schon bekannt (Seyffarth, Pestalozzi, S. 102; Hettner, Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jhd., Bd. II. 347). Wann er aber eingetreten, bis wann er der Gesellschaft angehört, welches der Bestand derselben in der Schweiz gewesen, darüber fehlen mir bis jetzt die Anhaltspunkte.

Ob die vorliegenden Aufzeichnungen inhaltlich von Pestalozzi herrühren oder von ihm gefertigte Abschrift und Notiz von einem fremden Original sind, wage ich nicht zu entscheiden. Für Letzteres spräche vielleicht die Thatsache, dass das Manuskript sehr wenige Korrekturen enthält, sowie die Auslassung auf der 6. Zeile, wiewol beide Umstände auch anders erklärt werden können; für die Pestalozzi'sche Originalität dagegen die aus dem Schriftstück sprechende Art, die Zwecke der Gesellschaft aufzufassen.

Die Zeit, aus welcher die Aufzeichnung datirt, ist nur im Allgemeinen zu bestimmen. Der Orden entstand 1776 in Bayern, und um 1790 verlieren sich seine Spuren. Erst seit 1780 aber hatte sich derselbe auch auf protestantischem Boden verbreitet und war in engere Beziehung mit der Freimaurerei getreten; in Folge davon beschlossen die bayrischen Illuminaten am 1. Dez. 1781, die bisherigen Minervalgrade zwar als Vorbereitungsklassen bestehen zu lassen, nach diesen aber sodann die drei hergebrachten Freimaurergrade als unerlässliche Vorbedingung weitem Aufsteigens einzuschieben. Pestalozzi's Aufzeichnungen beziehen sich (s. die mit Anmerkung versehene Textstelle) auf dieses Stadium der Entwicklung, der Wortlaut lässt aber unentschieden, ob er der Zeit nach unmittelbar vor oder unmittelbar nach jenem Beschlusse redet. So dürfte das Manuskript aus den Jahren 1781 oder 82 herrühren.

Wer sich näher über die Illuminaten unterrichten will, sei auf das oben genannte Werk (Hettner's Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jhd. Bd. II, S. 333—353) verwiesen. Ich kann nicht umhin, das Urtheil, mit dem Hettner seine Darlegung abschliesst, hier zu zitiren:

»Sicherlich war dieses vielgeschäftige geheime Ordensstreiben  
»des 18. Jahrhunderts eine krankhafte Erscheinung; ein Auswuchs  
»der allgemeinen Unreifeit und Bedrückung, welche jeder kraft-  
»vollen Regung des öffentlichen Lebens den Athem abschnitt.  
»Der bewegende Grundgedanke aber, welcher diesem krankhaften  
»Treiben Halt und Macht gab, war nichtsdestoweniger gesund und  
»unverlierbar. Es war die fruchtbringende Einsicht der deutschen

»Aufklärungsphilosophie in die Nothwendigkeit des Heraustretens  
»der Wissenschaft aus der Schulstube, des unmittelbaren und  
»werkthätigen Einwirkens der Gebildeten auf die bildungsbedürf-  
»tigen Massen.«

»Das gleiche Streben ist auch jetzt wieder triebkräftig auf-  
»gelebt. Was aber im despotischen Staat Geheimbund ist, ist  
»unter freiern Zuständen freier Verein und öffentliche Genossen-  
»schaft.«

HZ.

---

### Allgemeine Begriffe von der Gesellschaft der Illuminaten.

Es ist eine alte gesellschaft, die sich aus mehr als einer  
Ursach auserst geheim gehalten hat — deswegen wird man nicht  
leicht etwas von ihr gehört noch gelesen haben —

Doch wer die Geschichte der Pythagorischen Schule studirt,  
etwas von denen in Spanien einst als Kāzer verdamten Illuminees  
gehört und endlich <sup>1)</sup>)

mit einiger aufmerksamkeit gelesen hat wird auf eine art auf die  
Spur kommen können.

diese Gesellschaft bestehet aus Männern die seit sehr langen  
Zeiten her theils allem nachgeforscht und alles aufgesucht theils  
von ihren Vorfahren überliefert bekommen haben was Menschen  
wüssen können, folglich kennen sie das wahre u. das falsche haben  
von ihren Leuten etliche in allen geheimen Gesellschaften Frey  
Maurer Systemen ect. zerstreut — Kennen die Einrichtung das  
gutte u. das Böse darinn, u. sind also mehr als irgend eine  
andere Gesellschaft in der Welt fehig — einem Wissbegierigen  
genug zu thun —.

Allein ihr augenMerk ist nicht bloss wüssen, sonder Hand-  
len, sie glauben dass der Mensch nicht bloss auf diese Welt  
gesetzt sy — sich Kenntnisse zu sammeln sonder auch dieselbe  
zum Besten seiner MitMenschen anzuwenden.

Ehe soll er nicht nach über Natürlichen Kenntnissen fragen  
bis er erst seinen plaz hier ausgefüllt habe — sie haben bemerkt  
dass dies die Wenigsten geheimen Gesellschaften recht einsehen

Wenn sich die besseren Menschen verbinden, der Corruption  
zu steuern u. die Hinternisse hinweg zu reumen. die der Weissheit

---

<sup>1)</sup>) Lücke einer im Original leergelassenen halben Zeile.